

Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept für die Rissener Kiesgrube

Auftraggeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und
Landschaftsplanung



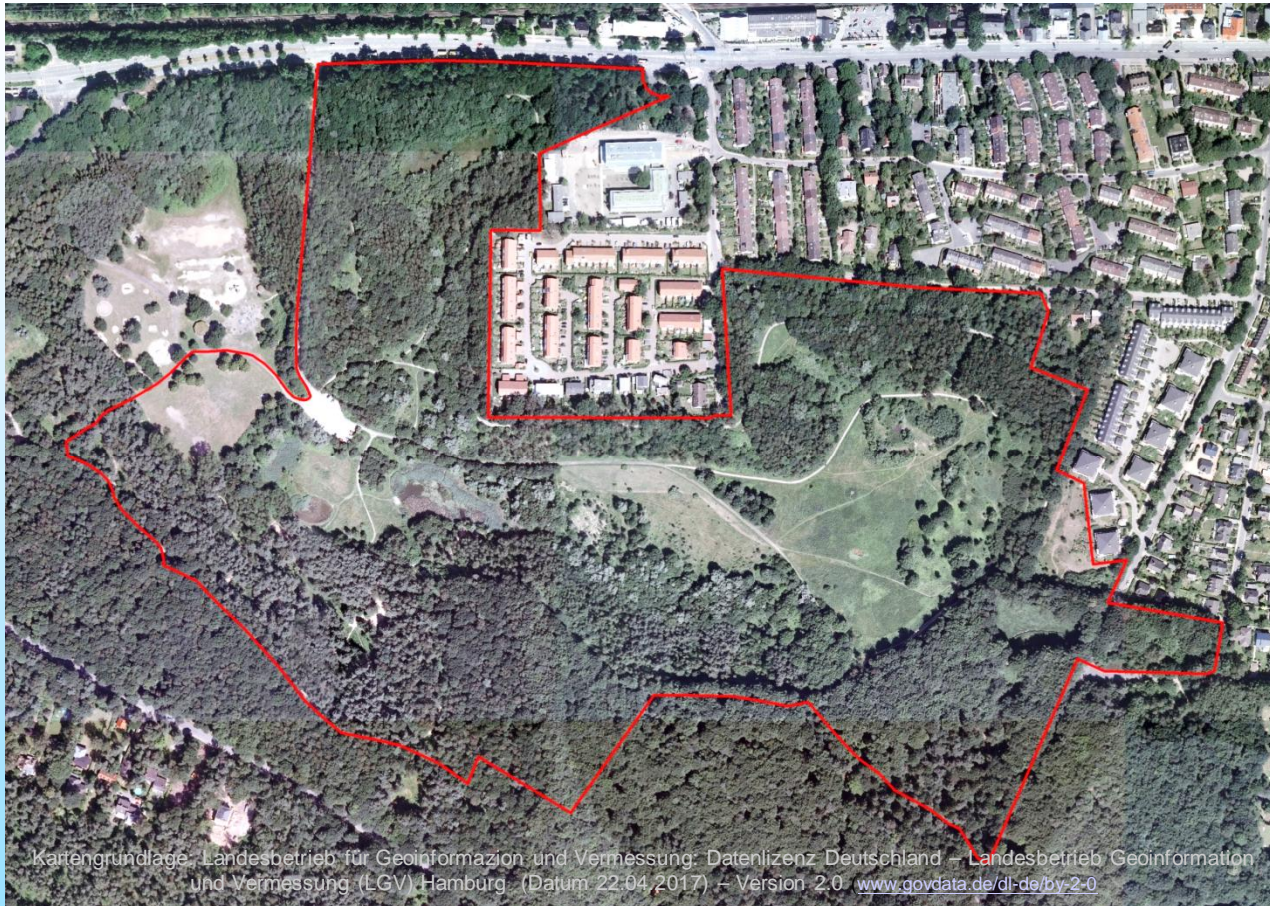
Auftragnehmer
Planula
Planungsbüro für Naturschutz
und Landschaftsökologie



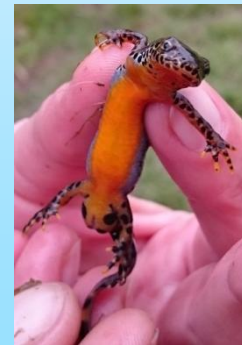
Dipl.-Biol. [REDACTED], Planula

Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept

- Untersuchungsgebiet



- Erarbeitung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes
 - Kartierungen/Untersuchungen
 - Recherche vorhandener Daten (Naturhaushalt und Landschaft, Flächennutzung, landschaftsplanerische Grundlagen)
 - Bewertung des Bestandes
- ➡ Entwicklung von Leitbildern und Zielen
- ➡ Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen



- **Biotoptypen** (Planula)
- **ausgewählter Tiergruppen**
 - Fledermäuse (U-I-N)
 - Vögel (Planula)
 - Reptilien: Leitarten (Planula)
 - Amphibien (Planula)
 - Schmetterlinge: Leitarten (böp)
 - Bienen und Wespen: Leitarten (böp)
- **Gewässer** (KLS)
 - Gewässerchemie
 - Phytoplankton
 - (zum Teil) Schlammmächtigkeit, Wassertiefe
- **Auswertung vorhandener Daten**

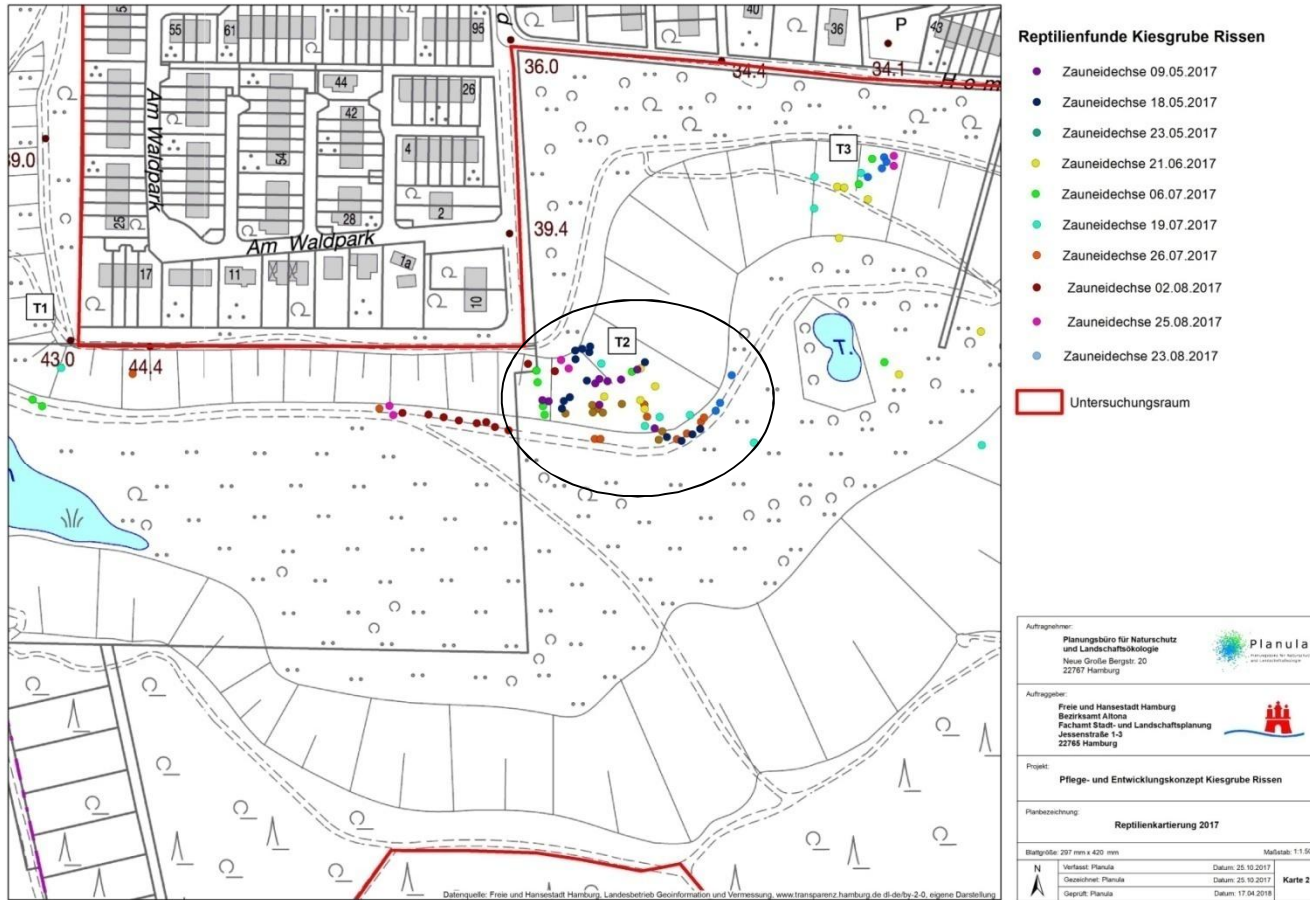
Grundlage: Biotoptypenkartierung



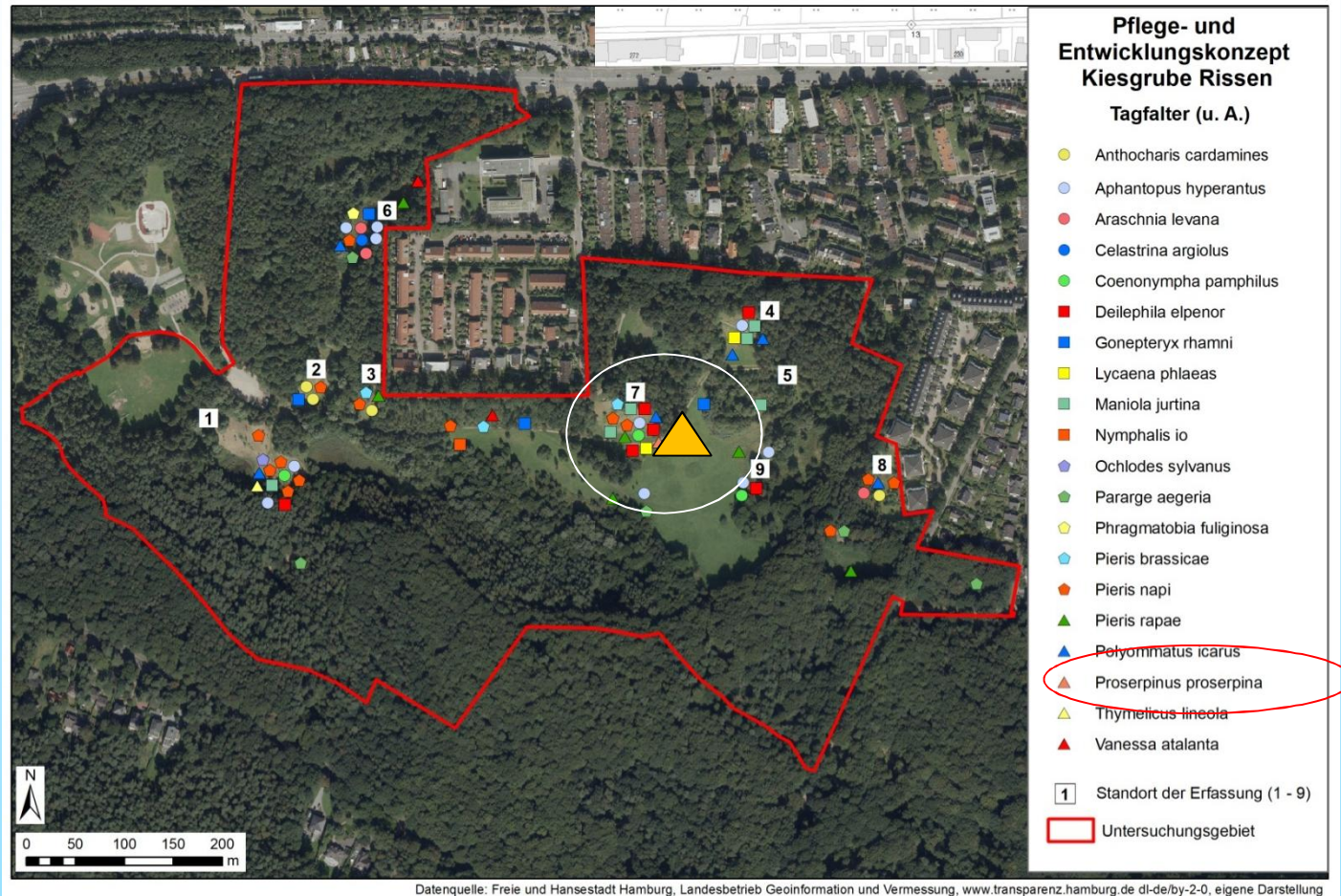
➔ Geschützte
Biotope

➔ FFH-
Lebensraum-
typen

Beispiel: Reptilien; Zauneidechse (Leitart)



Beispiel: Schmetterlinge; Nachtkerzenschwärmer (Leitart)



Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept: Ziele

- Bestandsaufnahme ✓
- Bestandsbewertung ✓
- Entwicklung von Leitbild und Zielen: ✓
 - Leitbild formulieren
 - Defizite erkennen die der Entwicklung zum Leitbild entgegenstehen
z.B.:
 - Ungünstiger Mahdzeitpunkt, fehlende Blühaspekte
 - Vergrasung von Offenbodenstandorten
 - Jungaufwuchs von Gehölzen
 - Japanischer Staudenknöterich
 - Verlandung der Gewässer
 - Teilw. hoher Nutzungsdruck durch Naherholung



Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen

Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept: Maßnahmen



Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept: Maßnahmen

Heideflächen, Trocken- und Magerrasen

Flächennr.: T1, T2, T3, T4

Beschreibung:

Heideflächen sowie von mageren Grasfluren bestimmte Vegetationsbestände auf sandig-trockenen bis mäßig frischen Standorten sind in der Kiesgrube an mehreren Stellen ausgebildet.

Fläche T1, T4: Trockene Heiden mit Besenheide, die dem FFH-Lebensraumtyp 4030 entsprechen, kommen fragmentarisch bzw. kleinräumig vor, sind überaltert (T4) oder konnten durch Gehölzentrückung wiederhergestellt werden (T1), wodurch sich die Besenheide und weitere Kennarten wie Pflillen-Segge oder Gewöhnliche Hainsimse wieder ausgebreitet haben. Neben der geringen Flächengröße wird eine dauerhafte Sicherung durch eine fehlende oder unzureichende Pflege derzeit nicht gewährleistet. Die Überalterung der Heidebestände sowie eine zunehmende Verbuschung u.a. mit Besenginster oder Ausbreitung der Späten Traubenkirsche begünstigen den Verlust lebensraumtypischer Pflanzenarten und der Habitateignung u.a. für viele Insektenarten.

Fläche T2, T3: Mäßig artenreiche und noch vergleichsweise lichte Grasfluren sind kleinflächig im Übergang der Heiden und an den Nordhängen der Kiesgrube (T2) entwickelt oder sind in trockene Ruderalfluren übergegangen (T3). Die Fläche T2 liegt in südexponierter, wärmebegünstigter Lage und weist trotz Oberbodenauftrag (Sanierung der Kiesgrube) ein nur mäßig nährstoffreiches Substrat mit Potenzial zur Aushagerung auf, was z.B. durch die bereits stattfindende Mahd erfolgt. Arten der Magerrasen kommen auf der Fläche T2 in Verbindung mit Arten des mesophilen Grünlandes vor. Die Fläche wird durch Mahd (Mulchmahd) nach Auskunft des BA Altona 4-mal abschnittsweise und einmal vollständig gemäht.

Zielbiotope

Trockene Heiden:

/Entwicklungsziel Förderung von Trockenen Heiden mit verschiedenen Altersklassen (Strukturvielfalt) und lebensraumtypischer Artenzusammensetzung

Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes des LRT 4030

Förderung offener und vegetationsfreier Bodenstellen (in Teilbereichen) zur Etablierung von Pflanzenarten (u.a. Besenheide) und auf grabfähige Substrate angewiesene Insekten, Nährstoffauftrag

Anteil der Verbuschung durch Gehölze von < 30%

Magerrasen:

Erhalt vorhandener Vegetationsbestände durch Weiterführung der Pflegemahd

Kontrolle des Gehölzaufwuchses (Brombeere) und Erhalt der Nachkerzenvorkommen

Maßnahmen zur Förderung faunistischer Zielarten (Schaffung von Offenbodenstellen, Einbringen von Strukturelementen)

Erhalt und Wiederherstellung von Magerrasenflächen mit geringem Gehölzaufwuchs

Erhalt und Förderung nährstoffarmer Substratverhältnisse

Zielarten

Pflanzen: Kennarten des mageren Grünlandes und der Magerrasen mit hohen Anteilen von Untergräsern wie Rotschwingel oder Rotem Straußgras sowie Nachtkerze, Kleiner Sauerampfer, Kleines Habichtskraut

Tiere: u.a. Schmetterlinge und Heuschrecken, Zauneidechse

Bewirtschaftung/ Maßnahmen

T2	-	MT 4
	-	→ 4 Mahdtermine (1x monatlich), insbesondere zur Reduktion von Brombeeren sowie Staudenknötlicher. Erhalt offener Vegetationsbereiche jedoch ebenso Erhalt von blütenreichen Vegetationsstrukturen und Versteckmöglichkeiten für Eidechsen
	-	→ 1. Mahd ab Mitte Juni: Aufwuchs im Saumbereich entlang der Gehölzbestände (jährlich wechselnd) auf mind. 2 m ganzjährig sowie etwa 30% der Fläche im Hangbereich stehen lassen (schematisches Beispiel vgl. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)
	-	→ 2. Mahd (Mitte Juli): wie 1. Mahd
	-	→ 3. Mahd (Mitte August): wie 1. Mahd, jedoch zusätzlich Mahd der seit Juni ungemähten Fläche (ca. 30%); Belassen des ungemähten Saumes
	-	→ 4. Mahd (Ende September/Anfang Oktober): vollständige Mahd der Fläche jedoch Belassen des Saumbereichs
	-	→ als Bedarfposition ist ein 5. Mahdtermin in Bereichen mit besonders hohen Anteilen von Japanischem Staudenknötlicher einzuplanen
	-	→ Abtransport des Mahdgutes nach jeder Mahd (keine Mulchmahd)
	-	→ Schnitthöhe von mind. 10 cm einhalten
	-	→ ggf. Freistellen einzelner Baumstubben

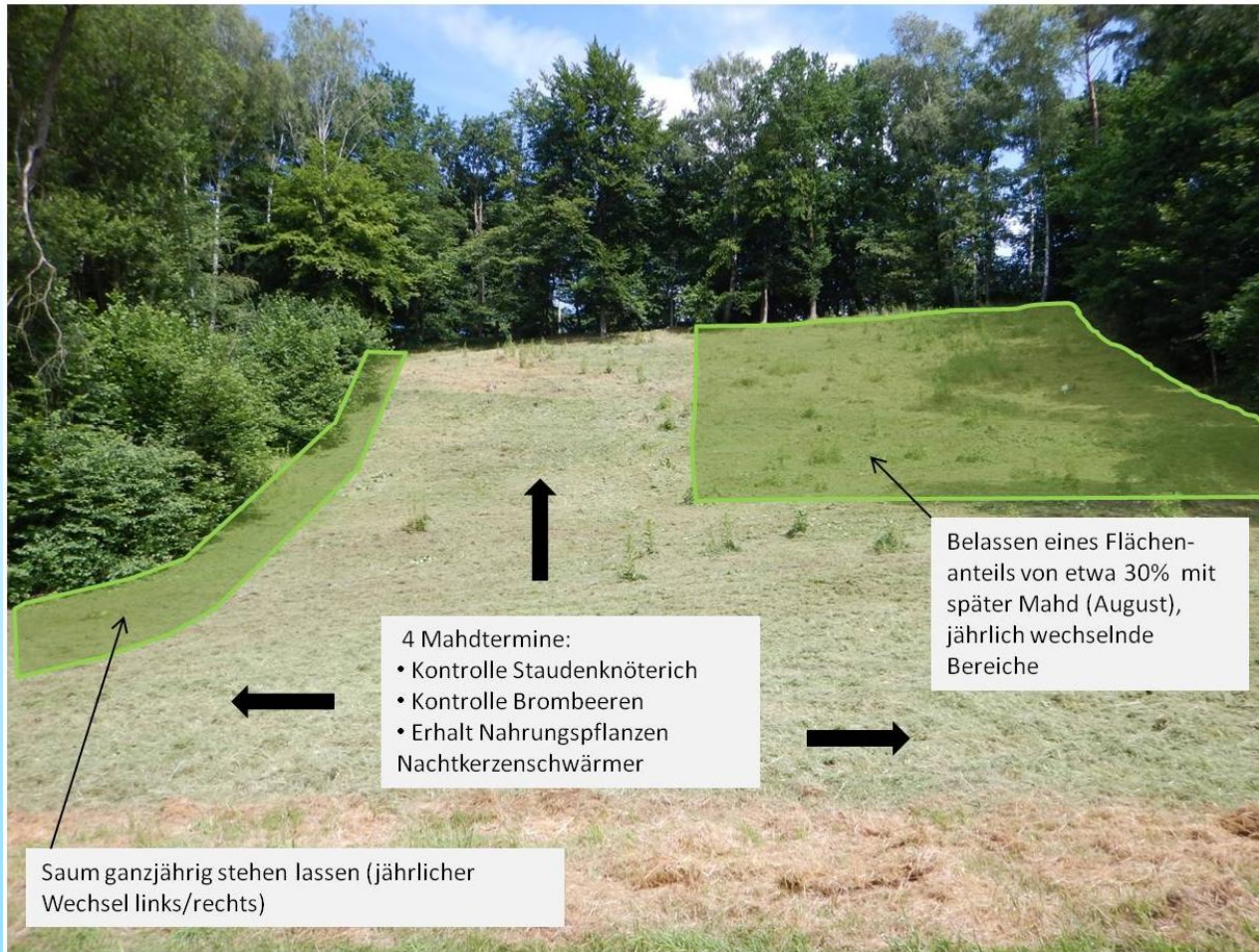
← Biototyp/ Flächennummern

← Flächenbeschreibung

← Definition von Zielbiotopen und Zielarten

← Erläuterung der Maßnahmen

Beispiel Flächenpflege (T2)



- Bestandsaufnahme ✓
- Bestandsbewertung ✓
- Entwicklung von Leitbildern und Zielen ✓
- Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen ✓
- Abstimmung